



PROF. (FH) DR.
VERENA TEISSL

ist promovierte Komparatistin, Professorin für Kulturwissenschaft und Kulturmanagement im Studiengang Sport-, Kultur- und Veranstaltungsmanagement und Vize-Rektorin der Fachhochschule Kufstein (Österreich). Sie hat langjährige kuratorische und kulturbetriebliche Praxiserfahrung (u.a. Projektleiterin in der Programmabteilung der Viennale – Vienna International Film Festival). Soeben ist ihr Buch „Kulturveranstaltung Festival: Formate, Entstehung und Potenziale“ (transcript) erschienen. Seit Januar 2013 ist sie Vorstandsmitglied des Fachverbandes Kulturmanagement e.V.

Kulturfinanzierung zwischen Politik und Partizipation

Notizen zur 8. Jahrestagung des Fachverbandes Kulturmanagement (16.-18. Januar 2014, Fachhochschule Kufstein, Österreich)

Ein Beitrag von Verena Teissl, Kufstein

Niemanden im Kulturbetrieb lässt das Thema „Geld“ kalt. Fernab von Budgets ist die Diskussion um Finanzierung immer auch (gesellschafts)politisch, was sich in zahlreichen Debatten zu Kulturpolitik und alternativen Finanzierungsformen ebenso zeigt wie anhand kulturvergleichender Studien zwischen den USA und Deutschland. Bei der 8. Jahrestagung des *Fachverbandes Kulturmanagement* stehen partizipative Anordnungen und Wandlungsprozesse der Kulturfinanzierung im Fokus, um Theorienbildung und einen vertieften Dialog zwischen den Akteuren zu unterstützen.

Gerade in Zusammenhang mit Kunst und Kultur ist die wissenschaftliche Diskussion zur Gestaltung von Finanzierungsstrukturen zentral: Als meritokratische Güter definiert, als „Luxusgüter“ kritisiert oder mit dem Problem eingeschränkter Reichweite konfrontiert, setzt Kulturmanagement nicht nur bei Kulturvermittlung und Partizipation an. Auch Finanzierungsregeln und Produktionsbedingungen haben wesentlichen Einfluss auf die Güter und ihre Darbietung. Diese Zusammenhänge bleiben dem Publikum meist verborgen, stellen aber einen kulturmanagerialen Kernbereich dar. ExpertInnen aus unterschiedlichen Fachbereichen und Ländern präsentieren im Rahmen der Fachverbandstagung theorie- und empiriegestützte Beiträge zur Rolle der Kulturfinanzierung für kulturelle Produktion und Rezeption und führen Werkstattgespräche zu angewandten Strategien. Mit welchen Mustern und Neuordnungen sind wir konfrontiert, wo liegen Potenziale, wo stehen Paradigmenwechseln an? Erreicht Partizipation traditionelle Kulturfinanzierungssysteme, etwa bei Prozessen für Kulturentwicklungspläne, und ist eine zivilgesellschaftliche Organisationen wie Crowdfunding zukunftsweisend? Beeinflusst die Evaluation von Fördersystemen Umgestaltungsprozesse? Wie fließen Strategien, die Kulturbetriebe aus ihrem Selbstverständnis heraus entwickeln, in die kulturmanageriale Theorienbildung zu Entstehung und Wirkung kultureller Güter ein?

Finanziers und Empfänger möchten beide ein Gut gestalten, das an demokratiepolitische Fragen rührt. Die Diskutanten des Eröffnungspodiums, Monika



... Notizen zur 8. Jahrestagung des Fachverbandes Kulturmanagement

Mokre (*Österreichische Akademie der Wissenschaften*), Oliver Scheytt (*Kulturpolitische Gesellschaft e.V.*) und Michael Wimmer (*Educult Wien*) haben das Verhältnis zwischen Kulturproduktion und Demokratie kontextualisiert: Mokre in einer grundlegend demokratiepolitischen Befragung, Scheytt u. a. mit der Vision eines „aktivierenden Kulturmanagements“ und Wimmer in seiner systematischen Darstellung der österreichischen Kulturpolitik, die die gesellschaftspolitische Dimension erstmals umfassend zugänglich macht.

Pluralistische Ansätze, innovative Strategien, Globalisierung


Drei Leitmotive prägen das Tagungsprogramm: Erstens die multiperspektivische Auseinandersetzung mit öffentlicher Förderung, zweitens die Sichtweise von KünstlerInnen und drittens die Strategien von Kulturbetrieben. Patrick S. Föhl (*Netzwerk für Kulturberatung, Berlin*) und Doreen Götzky (*Universität Hildesheim*) zeigen die Bedeutung von konzeptbasierter und kriteriengeleiteter Förderungen auf. Die Frage, wann „good governance“ auch „good democracy“ darstellt, steht im Zentrum des Gesprächs, das Anke Schad (*Educult Wien*) mit Kulturamtsdirektor Julius Stieber und IG-Vorarlberg-Geschäftsführerin Juliane Alton führt. Stieber war maßgeblich am „Kulturentwicklungsplan Neu“ in Linz beteiligt, Alton vertritt die Perspektive der Interessensvertretung von Kulturinitiativen und führte mit Tasos Zembylas die Evaluierung der Förderpolitik in Graz durch.

Gernot Wolfram (*MHMK Berlin*, Experte im Team Europe der europäischen Kommission in Deutschland) stellt die Ergebnisse seiner Untersuchung vor, die aufzeigt, wie sich Förderintentionen auf die konzeptionelle Arbeit von KünstlerInnen auswirken. Adelheid Mers (*Art Institute of Chicago*) präsentiert ihre Studie zu Evaluationskriterien, für die sich KünstlerInnen im Sinne der Inklusion von Schwarzen, Frauen und KünstlerInnen mit Handikaps aussprechen.

Die strategische Selbstorganisation von Kulturbetrieben eröffnet das Feld der Koproduktion und Kooperation, wie es insbesondere für produzierende Formate wie Festivals zu einer Notwendigkeit geworden ist. Die Leiterin dieses Werkstattgesprächs, Artemis Vakianis (kaufmännische Leitung *steirischer Herbst Graz*), ist Spezialistin für alternative Finanzierungsformen und internationale Koproduktionen. Vom Umgang mit einem Dilemma hingegen handelt das von Tom Schössler (*Theaterhaus Stuttgart*) konzipierte Gespräch zur Preisgestaltung im öffentlich geförderten Kulturbetrieb. Sein Gesprächspartner ist Markus Rieser, Leiter des Besucher/innenzentrums des *Universalmuseums Joanneum*. Auch Crowdfunding zählt zu jenen Strategien kultureller Produktion, an der KünstlerInnen, Publikum und Kulturbetriebe gleichermaßen beteiligt sein können: Martin Lücke (*Musikmanagement MHMK Berlin*) führt dazu ein Gespräch mit Medienwissenschaftler Carsten Winter (*HMTM Hannover*) und Wolfgang Senges, Geschäftsführer der Initiative C3S (Düsseldorf). C3S verortet sich in der Bewegung „Free Culture“, wie der Mitbegründer der *Common Creative Licence*, Lawrence Lessig, die neuen Kulturtechniken des Remix benannte.



... Notizen zur 8. Jahrestagung des Fachverbandes Kulturmanagement

„Culture as Currency“ nennt sich schließlich jenes Werkstattgespräch, das in Kooperation mit dem *Goethe Institut* die globale Perspektive eröffnet: Die positiven und problematischen Aspekte westlicher Kulturförderung in afrikanischen Ländern wird von Nicola al-Samarai (Berlin) und Munyaradzi Chatikobo (*Wits School of the Arts*, Johannesburg) beleuchtet. Al-Samarai hat im Auftrag des *Goethe Instituts* afrikanische Kunstinstitutionen evaluiert, Chatikobo ist Programm Manager und Fund Raiser des Projektes „Drama for Live“ für kulturelle Bildung. 

WEITERE INFORMATIONEN

- Die Beiträge werden im peer-reviewed Journal des *Fachverbandes Kulturmanagement* (*transcript Verlag*) veröffentlicht. Im Mittelpunkt der Tagung stehen aber die lebendige Diskussion und der Erfahrungsaustausch.
- Anmeldung bis 15. Dezember erbeten:
kulturtagung2014@fh-kufstein.ac.at; Programm und Information zu Hotels, Anreise und Wintersportmöglichkeiten auf www.fachverband-kulturmanagement.org
- Kooperationspartner: *Goethe-Institut*, *Stadt Kufstein*, *Kulturpolitische Gesellschaft e.V.*, *Kulturmanagement Network*